

Pressemitteilung

der Bürgerinitiative „Kein Krematorium am Meßkircher Friedhof“ vom 15.10.2015

Krematorium: Altlasten – wer bezahlt Entsorgung?

Sollte das Krematorium unterhalb des Friedhofes gebaut werden, stellt sich die Frage, wer die Kosten für die Entsorgung der Altlasten trägt. - Zudem wird die heimatgeschichtlich durchaus bedeutsame Mauer zerstört werden.

Die Bürgerinitiative macht auf ein weiteres Planungsdetail aufmerksam:

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, dass sich unter dem gesamten Schotterparkplatz unterhalb des Friedhofs eine Altlast mit Entsorgungsrelevanz befindet, die im Bodenschutz- und Altlastenkataster geführt wird. Durch die bestehende Mauer wird dieser Altlastenbereich vom Wiesengelände abgegrenzt.

Nun soll der Parkplatz laut Planung im südlichen Bereich um ca. 9 Meter verkleinert werden. Aus dem Plan ist dies nicht so ohne weiteres erkennbar, ergibt sich aber aus einem Vergleich von tatsächlicher und geplanter Abmessung. Konkret bedeutet dies, dass sich das ausgewiesene Sondergebiet nun auf einem etwa 9 Meter breiten Streifen auf dem Altlastenbereich befindet.

Damit ist klar, dass vor einem etwaigen Baubeginn zunächst die vorhandenen Altlasten sachgerecht entsorgt werden müssen, was mit erheblichen Kosten verbunden sein dürfte. Nicht klar ist, wer diese Kosten tragen wird. Man kann nur hoffen, dass die Stadt sich vertraglich absichert und den Initiator des Krematoriums zur Kostentragung verpflichtet. Ansonsten wird es der Steuerzahler sein, der zugunsten eines privaten Investors, zur Kasse gebeten wird.

Sollte das Krematorium gebaut werden, wird zudem die genannte Mauer entfernt werden. Zwar steht diese Mauer nicht unter Denkmalschutz. Dennoch stellt sie ein Stück erhaltenswerte Heimatgeschichte dar. Entstanden ist sie etwa im Jahr 1958 unter Verwendung alter Grabsteine. Damals war es noch üblich, dass Grabsteine von abgeräumten Gräbern wieder für neue Gräber verwendet wurden. Diejenigen, die Grabsteine für die Mauer gespendet hatten, sind dabei davon ausgegangen, dass diese Grabsteine als Teil der friedhofsnahen Mauer auch weiterhin eine würdevolle Verwendung erfahren werden.

Bürgerinitiative „Kein Krematorium am Meßkircher Friedhof“